

## **Projektbeschreibung**

### **Proaktive Return to Work Psychotherapie zur frühzeitigen Rückkehr ins Arbeitsleben für Patient:innen mit Depressionen (PRO\*ACTIVE)**

#### **Projektbeteiligte**

Konsortialführung: Dr. Ivo Heitland & Prof. Dr. Kai G. Kahl, Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie (MHH)

Projektleitung: Dr. Ivo Heitland & Prof. Dr. Kai G. Kahl, Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie (MHH)

Projektpartner: Prof Dr. Christian Krauth (Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, MHH/CHERH); Prof. Dr. Armin Koch & Dr. Yvonne Ziert (Institut für Biometrie, MHH); Jacqueline Posselt (AOK Niedersachsen);

#### **Projektträger, Laufzeit und Mittel**

Projektträger: Innovationsfonds (Förderkennzeichen 01NVF23006)

Zeitraum: 01.10.2025-31.01.2029

Förderumfang: 4.194.000,00 € (Förderanteil MHH: 708.000,00 €)

#### **Projektziele**

Ziel ist es, arbeitsunfähige depressive Patient:innen schnell und gezielt in eine „Return to Work“-fokussierte kognitive Verhaltenstherapie einzusteuern und dadurch die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage im Vergleich zur Regelversorgung bei nicht unterlegener klinischer Wirksamkeit (Reduktion der depressiven Symptomatik) zu reduzieren.

#### **Hintergrund und Projektbeschreibung**

Depression gehört zu den häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland und ist neben den gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen auch mit erheblichen Kosten für das Gesundheitssystem verbunden. Depressive Störungen zählen zu den häufigsten Ursachen für langfristige Krankschreibungen, und die Anzahl an Rehabilitationsmaßnahmen sowie Erwerbsminderungsrentenzugängen aufgrund psychischer Erkrankungen hat zuletzt deutlich zugenommen. Die Abwesenheit vom Arbeitsplatz birgt das Risiko einer Verschlimmerung und Chronifizierung depressiver Störungen, da häufig die Alltagsstruktur fehlt, soziale Kontakte verloren gehen und positive Bestätigung ausbleibt. Dennoch gibt es bislang keine spezifischen, etablierten und strukturierten Versorgungspfade für Versicherte mit einer Depressionsdiagnose. Vielmehr bleibt die Krankschreibung oft die einzige Maßnahme, während weitere Behandlungen ausbleiben oder nicht leitliniengerecht durchgeführt werden. Das Ziel von PRO\*ACTIVE ist es, die frühzeitige und individuelle Re-Integration von Patient:innen mit Depression ins Arbeitsleben zu fördern, ohne dabei die klinische Wirksamkeit der Behandlung zu beeinträchtigen.

Das Projekt setzt auf eine innovative, vierstufige Versorgungsstruktur. (1) Zunächst werden Patient:innen mit einer Depressionsdiagnose und einem erhöhten Risiko für eine lange Arbeitsunfähigkeit frühzeitig anhand von Routinedaten identifiziert. (2) Anschließend nehmen Krankenkassenfallmanager:innen proaktiv Kontakt zu den Betroffenen auf und vermitteln sie in das neue Versorgungsangebot. (3) In der dritten Stufe erfolgt eine leitliniengerechte Überprüfung der Initialdiagnose im Rahmen eines Zweitmeinungsverfahrens. Dies ermöglicht eine zeitnahe Einsteuerung in die ambulante psychotherapeutische Versorgung sowie die Erarbeitung weiterer Therapieempfehlungen. (4) Schließlich wird in speziell zertifizierten Praxen ein innovatives, ambulantes Behandlungsangebot mit Fokus auf eine „Return to Work“-fokussierte kognitive Verhaltenstherapie (RTW-KVT) etabliert, das in bestehende Versorgungsstrukturen integriert ist.

Das Projekt wird im Rahmen eines randomisierten kontrollierten Studiendesigns (RCT) evaluiert, wobei die RTW-KVT mit der standardmäßigen Richtlinien-KVT („treatment as usual“, TAU-KVT) verglichen

wird. Ergänzend werden der Effekt des proaktiven Ansprechens der Patient:innen, der zeitnahen Diagnostik und der frühzeitigen Einsteuerung in die Behandlung anhand von AOKN-Routinedaten überprüft. Dabei erfolgt ein Vergleich mit einer historischen sowie einer regionalen Vergleichspopulation. Die Evaluation gliedert sich in drei zentrale Bereiche. Die Wirksamkeitsevaluation überprüft die klinischen und beruflichen Effekte der neuen Versorgungsform. Der primäre Fokus liegt dabei auf einem coprimären Endpunkt, der sich aus der Reduktion der Arbeitsunfähigkeitszeiten sowie einer gleichbleibenden klinischen Symptomatik der Depression zusammensetzt. Dieser Endpunkt ermöglicht es, die Effektivität der RTW-KVT sowohl im Hinblick auf die berufliche Re-Integration als auch auf die psychische Gesundheit der Patient:innen umfassend zu bewerten. Im Rahmen der Prozessevaluation wird analysiert, wie gut die neuen Strukturen in der Praxis umgesetzt werden können. Schließlich bewertet die gesundheitsökonomische Evaluation die Kosteneffektivität des neuen Ansatzes.

Die Ergebnisse von PRO\*ACTIVE bieten wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Gestaltung der Versorgung von Patient:innen mit Depression. Sie unterstützen den Aufbau evidenzbasierter Versorgungspfade, die eine frühzeitige Behandlung und Re-Integration ins Arbeitsleben fördern. Darüber hinaus können die Erkenntnisse in Leitlinienempfehlungen sowie in die Weiterentwicklung von Krankenkassenangeboten einfließen. Durch die Vermeidung langer Arbeitsunfähigkeitszeiten lassen sich nicht nur die Lebensqualität und Prognose der Betroffenen verbessern, sondern auch die Kostenbelastung für das Gesundheitssystem reduzieren